

„Hallo, ich bin Joschi!“

Ein Wohnungskater plaudert aus seinem Alltag
sowie über seine zwei- und vierbeinigen Mitbewohner

Erzählungen, Gedichte, Tipps, Zeichnungen
und viele farbige Fotos

von Christel Bode

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet unter
www.dnb.d-nb.de abrufbar

© 2013 Texte, Fotos und Zeichnungen Christel Bode,
Wiesbaden
Lektorat: Kathrin Schachtschabel, München
Schlusslektorat: Bar-Verlag, Lübeck

1. Auflage

Inhaltsverzeichnis



Also das bin ich, Kater Joschi!



Wie alles begann



Unsere „Adoptiveltern“



Frauchen



Herrchen



Meine tierischen Mitbewohner



Kitty



Momo



Charly



„Hallo ich bin Momo“



Seien Sie begrüßt, ich bin Kitty



Hey Freunde, ich bin Charly!



So, hier bin ich wieder



Lola und Susi



Schweinereien



Körperpflege



Toilettenwahl



Brechreiz



Krankheiten



Katzenseele



Yoga und Entspannung



Jagdtrieb



Fasching



Ostern



Sommerfrische



Urlaub



Weihnachten



Silvester / Neujahr



Umzüge



Kleine Missgeschicke



Wohnungseinrichtung



Haushaltshilfen



Rituale



Fotoshootings



Zehn Katzenwünsche an den Menschen



Fragebogen



Gemalte Katzenportraits



Karikaturen



Kurzvita von Christel Bode



Gedichtbände von Christel Bode



Schlussworte



Hallo und Miau!

Oder ei gude wie? So babbelt man auf Rheinhes-sisch, wo ich lebe.

Super, dass Sie dieses Buch in Ihren Pfoten, äh ich meine in Ihren Händen halten. Zeigt es doch, dass Sie genauso neugierig sind wie Katzen und - davon gehe ich aus - dass Sie uns mögen.



Also nicht, dass Sie glauben, ich hätte immer diese Mütze auf. Das war ein Spaß von Frauchen. Ich habe ohne zu knurren mitgemacht. Außerdem steht mir die Mütze sogar richtig gut, oder?

Ich wünsche Ihnen ein tierisches Lesevergnügen



Ihr Joschi

Zuerst möchte ich mich Ihnen einmal genauer vorstellen.



Also das bin ich, Kater Joschi!

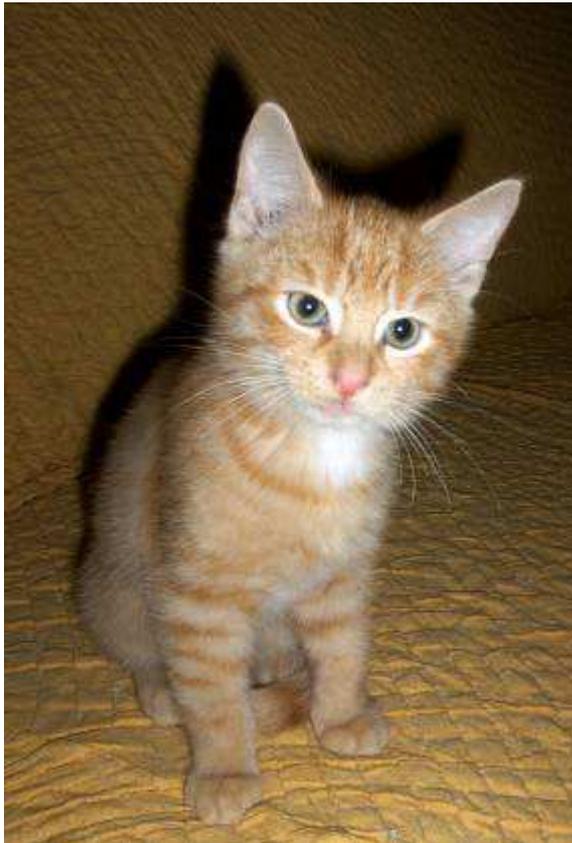


So sehe ich ohne Mütze aus.



Wie alles begann

Ich war bis zu meiner Vermittlung bei einer Pflegestelle des Vereins „Hoffnung rettet Leben“. Sie tun sehr viel für arme Tiere, auch aus dem Ausland. Meine vierbeinigen Eltern kommen aus Polen. Meine leibliche Mama wurde nach Deutschland gebracht und dort stellte der Arzt fest, dass sie schwanger war. Vater unbekannt. Meine Geschwister und ich sind also in Deutschland geboren und zwar am 26. Juni 2007. Jetzt lebe ich in Wiesbaden und bin ein Hesse.





In den ersten Wochen in meinem jetzigen Heim wurde ich von meinen neuen zweibeinigen Eltern liebevoll umsorgt. Mein tägliches Bedürfnis nach Spielen, Knuddeln und Dösen wurde voll befriedigt. Ich hätte mein junges Katzenleben also genießen können, wenn da nicht Sissi gewesen wäre.



Sissi (mittlerweile leider verstorben) behandelte mich sehr schlecht. Sie hatte offenbar Angst vor mir, obwohl ich doch noch so klein war. Ständig hat sie mich gejagt, nach mir geschlagen und furchterregend gefaucht. Ja und dann ihr Blick. Sehen Sie selbst!



Dabei wollte ich doch nur spielen und kuscheln, denn ich hatte plötzlich keine Mama und keine Geschwister mehr. Meine neuen Dosenöffner waren schon ganz verzweifelt und irgendwann bin ich nur noch vor Sissis Angriffen geflüchtet. Da ich probeweise in dem neuen Zuhause war, brachten die Probiereltern mich unter Tränen wieder zurück zu meiner ersten Pflegestelle. Meine Geschwister waren inzwischen auch vermittelt, aber meine Gebärmutter war noch da.

Ca. zwei Wochen später hörte ich Stimmen, die mir bekannt vorkamen. Neugierig sah ich nach, wer uns da besuchte. Und tatsächlich, es waren meine Probiereltern. Sie hatten es ohne mich nicht ausgehalten. Da mich in der Zwischenzeit noch niemand anderes adoptiert hatte, bekam ich, bzw. Sissi, eine zweite Chance bei ihnen.

Als Sissi mich wiedersah war sie immer noch nicht begeistert. Aber sie reagierte nicht mehr so aggressiv, wie beim ersten Mal. Frauchen gab ihr Bachblüten gegen Angst. Ob es dadurch besser wurde oder ob sie endlich begriffen hatte, dass ich ihr nicht ans Fell wollte, weiß keiner so genau.

Jedenfalls besserte sich unser Verhältnis nach und nach. Schließlich wurden wir richtig prima Kumpel (wie Sie auf den beiden folgenden Fotos sehen). Ich hatte den Eindruck, dass sie mein Schmusen nun sogar genoss. Darüber waren wir natürlich alle sehr froh und erleichtert.

Frauchen hat ein E-Book geschrieben über das „Abenteuer-Katzen-Zusammenführung“.



Frauchen erklärte mir, das Sissi eine Angstaggression hatte. Das kann sich dann in solchen Ausbrüchen äußern. Wenn man die Vergangenheit einer Katze nicht kennt, lassen sich die Ursachen nur vermuten. Vielleicht konnten ihre leiblichen Eltern ihr nicht beibringen, was für ein soziales Katzenleben wichtig ist.

Sissi kam ursprünglich aus Teneriffa und hat dort in der Prägungsphase (7 bis 12. Lebenswoche) entweder sehr schlechte, oder gar keine Erfahrungen mit Artgenossen gemacht. Sie hatte auch einen verkrüppelten Schwanz und ein Stück von der linken Ohrspitze fehlte. Sie muss also schon Schlimmes und Schmerzhaftes erlebt haben.

Nur mit viel Liebe und Geduld kann erreicht werden, dass eine solche Katze Vertrauen gewinnt. In unserem Fall war es glücklicherweise so, auch wenn es einige Wochen dauerte. Wir waren alle sehr traurig, als Sissi mit erst drei Jahren starb. Wir werden sie nie vergessen!



Das war Sissi

Nun stelle ich Ihnen unsere Adoptiveltern einmal einzeln vor.
Da wäre



Frauchen

Sie liebt *alle* Tiere ganz doll (uns natürlich doller). Sie hat mir erzählt, dass sie schon als Kind immer Tiere um sich haben wollte. So hatte sie z. B. öfter einen Vogel. Herrchen meint, den hätte sie heute noch ab und zu. Außerdem pflegte sie Meer-schweinchen und Kaninchen. Und mit dem Schäferhund ihrer Großeltern war sie sehr befreundet.

Aber da Frauchen zu faul ist, abends (womöglich noch bei Regen, Schnee und Kälte) mit einem Hund um den Häuserblock zu ziehen, hat sie sich für ein Zusammenleben mit Katzen entschieden. Eine sehr weise Entscheidung! Wir sind in „Geschäftsdingen“ nämlich viel selbständiger als Hunde. Das macht den Alltag mit uns bequemer. Außerdem bevorzugen wir bei miesem Wetter auch lieber einen kuschelig warmen Platz, als den blanken Hintern in ein Gebüsch oder sonstiges zu stecken, um Verdautes auszuschneiden. Es soll sogar Hunde geben, die mitten auf dem Bürgersteig ihr Geschäft verrichten. Das wäre für Katzen undenkbar. Allerdings kann den Hunden keine Schuld gegeben werden, wenn sie sich an öffentlichen Plätzen entleeren. Eher den Haltern, denen es anscheinend sch...egal ist, ob ein anderer vielleicht hineintritt.

Weil Frauchen Tiere so liebt und eben speziell uns, hat sie trotz ihres Bürojobs, ihrem Hobby der Malerei und dem Gedichte- bzw. Katzenbuchschreiben, noch eine Ausbildung in „Psychologie und Verhaltenstherapie der Katze“ und „Bachblüten-Therapie der Katze“ gemacht. Sie möchte mit ihrem erlernten Wissen und ihrer Erfahrung auch anderen Katzenhaltern helfen. Frauchen hat so ein modernes Bilderbuch oder Katalog im Internet. Das können Sie finden unter www.katzenseelenart.de.

Da wir Katzen (anders als Menschen) bei Krankheiten kaum jammern und erst recht nicht darüber quatschen, ist es nicht immer leicht festzustellen, was uns fehlt. Deshalb müssen zuerst organische Ursachen ausgeschlossen werden. Was uns deshalb den Besuch beim Tierarzt nicht erspart. Erst wenn da alles in Ordnung ist, sucht Frauchen in der Katzensee.

Oh ja, wir sind äußerst sensibel. Wer unsere Gefühle verletzt oder uns falsch behandelt, muss mit Problemen rechnen. Irrendwie macht uns das doch fast menschlich oder? Außerdem sind sowieso die Menschen an unseren Problemen schuld. Sie geben es bloß selten zu oder merken es nicht. Also muss Frauchen dafür sorgen, dass die anderen Dosenöffner begreifen, was sie bei ihrer Katze falsch machen. Wenn der jeweilige Stubentiger dann mit den Veränderungen zufrieden ist, verhält er sich zur Belohnung auch wieder normal. Wobei normal von Menschen anders ausgelegt wird, als von uns. Garantieren kann Frauchen natürlich nix.

Also, wir liegen täglich freiwillig bei ihr auf der Couch (auch ohne Verhaltensstörung). Es ist ein gemütlicher Platz zum Ruhen.

Weiter hinten im Buch erzähle ich noch etwas über Krankheiten und Macken, die wir bekommen können.

Nun aber zu



Herrchen

Er liebt Tiere genauso wie Frauchen. Sonst hätte sie ihn auch gar nicht als Mitbewohner akzeptiert.

Herrchen ist der „Mann für alle Felle“. Unser Dosenöffner, Kumpel, Superbutler, Toilettenmann und Turngerät. Ja, man kann echt toll auf ihm trainieren. Meistens nutzen wir ihn wie ein Trampolin, aber es lässt sich auch gut auf ihm balancieren. Wenn

wir auf seinem beweglichen Bauch laufen und springen, schult das enorm unseren Gleichgewichtssinn.

Zu unserer Freude ist er viel daheim, um uns das Leben so angenehm wie möglich zu gestalten. Wenn er mal weg ist, dann um einzukaufen. Herrchen geht auch regelmäßig spazieren oder betreibt Körperertüchtigung im eigenen Garten. Wir erlauben ihm das, denn er soll möglichst frisch bleiben damit wir lange etwas von ihm haben. Zuverlässiges, freundliches Personal ist nämlich schwer zu bekommen.

Ohne uns wäre sein Tag öde und leer. Wir sorgen dafür, dass er immer jemand zum Reden hat und es ihm nie langweilig wird. Er wird von uns beschäftigt und gefordert, was ihn auch geistig fit hält. Kitty z. B. apportiert alle Arten von Spielzeug und Herrchen muss es dann wieder werfen. Wenn er nicht gleich reagiert, wird Kitty durchaus energisch, bis er mitspielt.

Wenn Frauchen aus dem Haus ist, gibt es immer noch eine kurze Kuschelrunde. Nicht zu vergessen, unser gemeinsames Mittagschläfchen. Da liegt aber meistens Momo bei ihm. Oder Kitty lässt sich ins Schlummerland krawlen.

